

## Glossar

---

### Ciriciring no tao - Deutsch

Für das ciriciring no tao oder Yami existieren drei verschiedene Transkriptionssysteme, die heute nebeneinander genutzt werden. Hierbei handelt es sich um die Transkription der Bibelübersetzung aus dem Jahr 1994, die vom *Council of Indigenous Peoples* erlassene Standardisierung austronesischer Sprachen aus dem Jahr 2005 und die im Wörterbuch von Rau und Dong (2006) vorgeschlagene Schreibweise. In diesem Buch führe ich eine Schreibweise des ciriciring no tao auf, die von meinen Assistentinnen Xie Lai-Yu und Huang Ying-Zhen während der Erhebungen zum emotionalen Wortschatz verwendet wurde. Sie stellt eine Mischform aus den oben genannten Transkriptionssystemen dar und weist einige Inkonsistenzen auf. Soweit ich es vermochte, habe ich bei der Wiedergabe der Tao-sprachlichen Wörter auf eine einheitliche Schreibweise geachtet. Aufgrund meiner eingeschränkten linguistischen Kompetenz habe ich jedoch darauf verzichtet, sie an eine der bestehenden Orthografien anzupassen.

Alle Inseldörfer weisen sprachliche Besonderheiten auf, die nicht nur die Aussprache, sondern auch die Verwendung des Vokabulars betreffen. Bereits in der japanischen Kolonialzeit wurde die Aussprache der Bewohner von Imorod an der Westküste Lanyus zum Standard erhoben und findet sich fortan in den meisten linguistischen Schriften. Da meine Informanten größtenteils aus Iranmeylek stammen, orientiert sich meine Schreibweise des ciriciring no tao an der an der Ostküste gebräuchlichen Sprechweise (z. B. sagt man in Iranmeylek für »Haus« nicht vahey sondern vahey).

Die Situation wird weiter dadurch verkompliziert, dass individuelle Sprechweisen stark voneinander abweichen können. Ältere Personen kauen für gewöhnlich während der Interviews Betelnüsse, was dazu führt, dass ihre Aussprache an Deutlichkeit verliert. So kam es, dass meine Assistentinnen je nach Interviewpartner bestimmte Begriffe immer wieder auf andere Weisen schrieben. Die meisten jüngeren Tao sprechen eine vereinfachte Version des ciriciring no tao, die sich durch einen begrenzten Wortschatz und weniger komplexe Grammatikregeln auszeichnet.

Der Konsonant z wird wie ein deutsches »r« ausgesprochen.

abo so angangayan

zu nichts nütze sein; wörtlich:  
»nirgendwo hingehen [um zu arbeiten]«

abo so katentengan

1. unwissend sein;  
2. zu nichts zu gebrauchen sein

abo so panaptan so pahad

in Aufruhr versetzte Seele; wörtlich:  
»die Seele hat keinen Halt«

agoman so akawan

Tarofelder an sich reißen/stehlen

ahapansya

gewählte Handlungsweise; wörtlich:  
»das [aus dem nakenakem] Heraus-  
gegriffene«

akey

Großvater

akey do langangarahen

Großvater in den obersten Himmels-  
gefilden

Akey kong!

Großvater, sei begrüßt!

akmey asaka o onowned

[so handeln,] als ob es nur ein einziges  
onowned gäbe

akmey masbosbon na ranom so onowned

vor Wut überschäumen; wörtlich: »ein  
onowned, das kochendem Wasser  
gleich«

aktokto

1. Urteilsfähigkeit;  
2. ultimative regulative Instanz

aktokto do nakem

aktokto im Herzen

alalow (do vahey)

als Hausgemeinschaft Sorgen und  
Ängste miteinander teilen, eine familiäre  
Krise durchstehen

alibangbang

Fliegende Fische

allag/allalag

1. Schicksal;  
2. Lebensglück

ama to do to

christlicher Gott; wörtlich: »Vater dort  
oben«

amlavi

weinen

amlololos

1. schreien;  
2. herumlärmern

amo

verlegen sein

among

Fisch

among no anito

Geister-Fisch

among no avakes

Frauen-Fisch

among no mahahey

Männer-Fisch

among no rarakeh

Alte-Männer-Fisch

anak

Kind

anianniahin

1. jemandem Schläge androhen;
2. jemanden mit einem Messer/Speer bedrohen;
3. jemanden ängstigen

anig

Höflichkeit, höflich

anito

1. böartige Geistwesen;
2. destruktive kosmische Kräfte;
3. Leichnam

anito no maviay a taoanito im lebenden Menschenapiya

1. gut;
2. schön;
3. körperlich angenehm;
4. es ist erlaubt, man darf/sollte etwas tun;
5. sich als milde und gütig erweisen (z. B. Ahnen);
6. moralisch gut;
7. vitales positives Prinzip (verweist auf Leben, Wachstum und Gedeihen)

apiya ahapansya

gute Verhaltensweise

apiya amizngen

gut anzuhören

apiya a tao

1. moralisch rechtschaffener Mensch, Wohltäter;
2. gutaussehender Mensch

apiya so iyanzey

1. sich moralisch rechtschaffen verhalten;
2. über einen ausgeglichenen Charakter verfügen

apiya so moin

heitere Miene, lächelndes Gesicht

apiya so nakenakem

1. gute Denk- und Fühlweise;
2. moralische Rechtschaffenheit;
3. bei klarem Verstand sein

apiya so onowned

1. in guter Stimmung sein, sich gut fühlen;
2. ausgeglichen sein

apiya so pannaknakman

Fähigkeit zur Selbstreflexion

apiya so vazey

1. gute Sache, freudiges Ereignis;
2. Wohltat

apo

Enkel

apo ko do katchi no ai ko

Enkel an der Spitze meines Fußes

apo ko no tud

Enkel meines Knies

apzatan

beschützen, Schutz

ararow

strahlendes Sonnenlicht, Licht

asa kavahey

(Kern-)Familie, Hausgemeinschaft; wörtlich: »diejenigen, die in einem Haus leben«

asa so inawan

Abstammungsgruppe (hierarchisch organisierte Verwandtschaftsgruppe, die durch die Vererbung von Eigentum definiert wird); wörtlich: »diejenigen mit demselben Atem«

asisi

sicht- und tastbares Herz aus Fleisch und Blut

atayan

1. zurückgelassen werden;  
2. zurückbleiben

avakes

Großmutter

Avakes kong!

Großmutter, sei begrüßt!

avayan

jemanden ausschimpfen

ayob

Kleidung

Ayoy!

Danke!

ayoyin

danken

azwazwain

1. gut über jemanden/etwas reden;  
2. lobpreisen, loben;  
3. bewundern;  
4. segnen

Beken!

Das darf man nicht!

cinedkeran

großes Kanu

ciriciring no tao

Tao-Sprache, Muttersprache

ciring

1. Sprache;  
2. gesagte Worte

daktoktoz o taoz

schnell pochendes Herz

dehdeh

Nicht-Tao, ethnisch und kulturell außenstehende Person

gaga

siehe magaga

gamoen

Späße machen, jemanden necken

ikaglow

Respekt, Demut

ikakey

Zuneigung, Liebe

ikalangongoy

schmollen

ikaniahey so inapowan

siehe kaniahey so inapowan

ikaoya

1. Verachtung;  
2. Abneigung

ikapiya

1. etwas noch besser machen, zum Besseren wenden;  
2. hinzufügen, vergrößern

ikasi

1. Mitleid, zu bemitleiden sein;  
2. Snacks, Süßigkeiten

<u>ikavosoyan</u>	antagonistische Gegner, Feinde
<u>ikazikna</u>	eine mühsame Arbeit verrichten, erschöpft sein
<u>ikazyak</u>	öffentlich diskutieren, hinter jemandes Rücken tratschen
<u>ikeynanahet</u>	(übelwollender) Neid, Missgunst
<u>ikeynanawa</u>	1. gefährlich; 2. etwas befürchten, sich sorgen
<u>ikowtok</u>	Langeweile
<u>ilanan</u>	Eifersucht
<u>imimincin</u>	sprachlicher Ausdruck einer Person
<u>imogao</u>	Schilfhalm
<u>inapo</u>	Ahne, Ahnengeist
<u>inapowan</u>	1. Ahnen; 2. Angehörige älterer Generationen, Eltern
<u>inawan</u>	1. Atem; 2. Leben
<u>inawey</u>	sich etwas wünschen, sehnlicher Wunsch
<u>iniynyapowan</u>	anonymisiertes Ahnen-Kollektiv
<u>ioya</u>	schimpfen, anblaffen
<u>ipangasi</u>	Mitleid/Mitgefühl (das mit dem Geben von Nahrungsmitteln an Bedürftige einhergeht)
<u>ipeylamney</u>	sich gemeinsam mit anderen entspannen und dabei etwas konsumieren (z. B. Betelnüsse oder Alkohol)
<u>ipeyngeynge so nakem</u>	schmerzliches Grübeln
<u>ipeypangayan do nakem</u>	sich willentlich bestimmte Inhalte ins <u>nakenakem</u> hineinlegen
<u>ipowring</u>	ein Kind besänftigen/trösten, indem man ihm etwas zum Essen oder Spielen gibt
<u>isarey</u>	Dankbarkeit
<u>ivey</u>	kleine, dreieckige Fische
<u>iwawalam</u>	das Zu-Sprache-Gewordene
<u>iwawalam so tao</u>	soziale Umgangsformen der Tao
<u>iyak</u>	Überraschung, Verwunderung, Erstaunen (negativ konnotiert)
<u>iyakan</u>	eiweißhaltige, tierische Nahrung (z. B. Fleisch, Fische, Krustentiere)

ji da sirsiringan

1. nicht mit anderen reden;
2. überheblich auftreten

jimacikomikoman

nicht miteinander essen

jimacisirisiring

nicht miteinander reden

jimahanang

unruhig sein

jimahanang so onowned

von Unruhe geplagt werden,  
Unsicherheit empfinden

jimanaraley

1. jemanden nicht grüßen;
2. jemanden /etwas nicht beachten

jimangamizing

Ungehorsam

jimaniahey

ohne Angst sein

jimavohwos

1. mulmiges Gefühl;
2. Mutlosigkeit

jimizyak

schweigen

jimoyat

1. weich;
2. schwach

jimoyat o pahad

weiche /schwache Seele

jiozayan

1. nicht beachten, wegblicken, ignorieren,  
den Blick ins Nichts richten;
2. sich körperlich abwenden, jemandem/  
etwas den Rücken zukehren;
3. vergessen, verdrängen, unterdrücken;
4. meiden;
5. psychischer und räumlicher Rückzug  
sich [schlechte Dinge] nicht in das Innere  
hineinlegen

jipangain do onowned

Abscheu

jyakian

1. persönliches Verhalten;
2. Charakter

iyangey

unhöflich

jyaninnigan

zu nichts zu gebrauchen sein

jyapsepsek

1. schikanieren, schlecht behandeln;
2. beschämen;
3. misshandeln, quälen;
4. Respektlosigkeit, Beleidigung, Affront;  
wörtlich: »eine Handlung, die keine  
Scham kennt«

jyasnesnekan

jyatnow onowned

unaufhaltsam fortschreitende  
Verunreinigung des Inneren

kabagbag

1. jemanden schlagen;
2. ein Kind klapsen

<u><i>kadwan tao</i></u>	fremde Person, entfernter Verwandter; wörtlich: »anderer Mensch«
<u><i>kagagan</i></u>	Freund
<u><i>kahakey</i></u>	gleichaltriger männlicher Freund
<u><i>kahasan</i></u>	tiefe Wildnis
<u><i>kaka</i></u>	1. älteres Geschwisterkind (männlich oder weiblich); 2. älterer Angehöriger derselben Generation
<u><i>kakawan</i></u>	Wetter
<u><i>kakawan yamalahet</i></u>	schlechtes Wetter
<u><i>kakawan yapiya</i></u>	gutes Wetter
<u><i>kakdain</i></u>	ein Nahrungsmittel begehren, nach einem bestimmten Nahrungsmittel lechzen
<u><i>kakteh</i></u>	Geschwistergruppe
<u><i>kakzeben</i></u>	1. etwas aus tiefstem Herzen begehren, auf etwas hoffen; 2. etwas dringend benötigen
<u><i>kalen so nakem</i></u>	sich einer Selbstprüfung unterziehen; wörtlich: »das eigene Herz suchen«
<u><i>kalokal</i></u>	aus Rattan gefertigter Brustpanzer
<u><i>kalowlow</i></u>	etwas unbedingt essen wollen, ein großes Verlangen nach einem bestimmten Nahrungsmittel empfinden
<u><i>kamararahet</i></u>	1. extrem schlecht; 2. <i>Tava</i> -Baum
<u><i>kaminan</i></u>	Tante
<u><i>Kaminan kong!</i></u>	Tante, sei gegrüßt!
<u><i>kamo</i></u>	1. Schüchternheit, Hemmung; 2. Gefühl, das sich einstellt, wenn man eine Gabe (z. B. Nahrung) oder Hilfe- leistung erhält, diese aber nicht erwi- dern kann
<u><i>kanen</i></u>	Essen, stärkehaltige Nahrung (z. B. Taros oder Süßkartoffeln)
<u><i>kaniahey so inapowan</i></u>	Angst / Respekt vor den Eltern haben
<u><i>kaniaheyan do wawa</i></u>	sich vor Schiffbruch fürchten
<u><i>kanig</i></u>	1. Schüchternheit, Hemmung; 2. Respekt;

kanig inapowan

kanitowan

kapaw

kapiliman

kaporongan

kaposing

karawan

karilow so kataotao

kasi

kasi nakem

kasnek

kasnek inapowan

kataotao

katentengan

katengan so onowned

kateysa

kavakes

keyzow

kilekelen

lavian

likey o anito

loley

mabayo

mablis o onowned

mabsoy

maciahahap so vazey

3. gefügig sein;

4. Angst- und Scham-Disposition

die Eltern respektieren, sich dem Willen der Eltern fügen

Naturfriedhof; wörtlich: »Ort, an dem die anito verweilen«

sich nach jemandem sehnen, schmerzliches Vermissen

miteinander kämpfen, sich prügeln (Auseinandersetzung zwischen zwei Personen)

Cousinen und Cousins dritten Grades

Cousinen und Cousins zweiten Grades

Tarofeld

Selbstmitleid

siehe ikasi

Selbstmitleid

jemanden achten, respektieren

auf respektvolle Weise die Eltern grüßen (d.h. den Kopf beugen)

1. menschlicher Körper;

2. »körperliches Selbst«, ich selbst

kulturelles Wissen, anzestriales Wissen

auf wissende Weise handeln (d.h. ruhig und angstlos)

Cousinen und Cousins ersten Grades

gleichaltrige weibliche Freundin

plötzlich

jemanden kitzeln

weinen

ungehorsame Kinder; wörtlich: »kleine anito«

Wiege

1. geizig;

2. gierig

das onowned [durch Willenskraft] verändern

sich satt essen

gemeinsam die richtige Handlungsweise wählen

<u>maciakana so kanen</u>	gemeinsam essen
<u>macigalagalagal</u>	sich streiten
<u>macikakanig</u>	gegenseitige Hemmung/Schüchternheit/ Verlegenheit, auf höfliche und respektvolle Weise miteinander verkehren
<u>macililiman</u>	sich prügeln, miteinander kämpfen, gewalttätige Auseinandersetzung zwischen Gruppen
<u>macisanqasangas</u>	sich streiten
<u>macivahvahe</u>	heiraten (aus weiblicher Perspektive); wörtlich: »in einem Haus zusammen [wohnen]«
<u>maciwawalam</u>	sich mit anderen unterhalten
<u>magaga</u>	1. ausgelassene Freude; 2. lachen, kichern, sich necken
<u>magom</u>	nach etwas grapschen, jemandem etwas wegnehmen, etwas gewaltsam an sich reißen (z. B. Tarofelder)
<u>mahanang</u>	1. ruhig sein, sich beruhigen, verharren; 2. glatt, ungekräuselt (Meeresoberfläche)
<u>mahanang so onowned</u>	Gefühl der Sicherheit; wörtlich: »das Innere ist ruhig«
<u>mahap</u>	etwas ergreifen oder erbeuten (für gewöhnlich Nahrung)
<u>makakto</u>	siehe <u>makto</u>
<u>makanyo</u>	anzestrals Tabuvorschriften
<u>makapiya so kataotao</u>	etwas ist gut für das »körperliche Selbst«, den Zustand des »körperlichen Selbst« verbessern
<u>makarang</u>	Arbeitsschuppen
<u>makarilow</u>	Mitleid, Mitgefühl, Hilfsbereitschaft
<u>makarilow a tao</u>	höchste Gottheit, barmherziger Gott; wörtlich: »Mitleid empfindender Mensch [in der Höhe]«
<u>makarilow so onowned</u>	Selbstmitleid
<u>makasi</u>	Mitleid
<u>makaveyyo</u>	1. autonom agieren können, allein in die Wildnis vordringen können, auf sich selbst gestellt Subsistenztätigkeiten verrichten können; 2. die Dinge verstehen

makaveyvo a tao

junger Mensch, der von anderen unabhängig existieren kann

makaveyvo so onowned

über die notwendige Reife verfügen, Entscheidungen allein zu treffen; wörtlich: »Das Innere ist reif«

makcin

Hunger, hungrig sein

makdeng

1. etwas auf ernsthafte Weise tun;  
2. jemandem gegenüber loyal sein

makto

Bereitschaft, jemandem etwas Kostbares zu geben (z. B. Nahrungsmittel)

malasavong a pongso

»weiße Insel« im Süden von Lanyu, zu der sich die Seelen der Toten hinbegeben

malavilavien

kindliches Weinen, heulen; wörtlich: »zu weinen lieben«

maliliw

fühlen, spüren

maliliw na kamaspet

blankes Entsetzen, Horror; wörtlich: »das Grauen, das einen überkommt, wenn man sich an einem Maspēt-Ort aufhält«

maliliw o kamaspet

siehe maliliw na kamaspet

maliliw o oo

Kopfschmerzen

malma

faul, Faulheit

malma a tao

faule Person (die zu nichts nutze ist)

mamaring so kanen

1. Rituale durchführen (z. B. Boots- oder Hauseinweihungen);  
2. Ahnenopfer; wörtlich: »große Mengen an Essen vorbereiten«

mamehes

etwas gewaltsam an sich reißen, jemandem etwas rauben

mamez

1. frieren; länger andauernde Unterkühlung, Schüttelfrost;  
2. vor Angst zittern (nach Kontakt mit böswärtigen Geistwesen)

mamin / maminngen

lächeln, grinsen

mamo

1. Verlegenheit;  
2. Gefühl, das sich einstellt, wenn man eine Gabe (z. B. Nahrung) oder Hilfeleistung annimmt, jedoch nicht weiß, wie man eine spätere Gegenleistung erbringen kann

manakem

1. denken und fühlen (in einem);  
2. an jemanden denken, sich an etwas erinnern;

<u>manaknakman</u>	3. sich etwas merken; 4. sich etwas vorstellen, ausdenken; 5. nachdenken
<u>manako</u>	intensives Nachdenken
<u>manako a tao</u>	stehlen
<u>manako so apzapzatan</u>	Dieb
<u>manaraley</u>	Diebstahl
	1. grüßen; 2. Höflichkeit, Respekt
<u>manawatawag</u>	jemanden auf dem Hausdach stehend verfluchen und dabei die Fäuste schütteln
<u>mangamizing</u>	1. zuhören; 2. gehorsam sein
<u>manganyanig</u>	sich anderen gegenüber auf höfliche Weise verhalten
<u>mangaora</u>	Ekel, sich ekeln
<u>mangarilow</u>	siehe <u>makarilow</u>
<u>mangarilow a tao</u>	siehe <u>makarilow a tao</u>
<u>mangasi</u>	Mitgefühl
<u>mangavey</u>	1. mit jemandem schimpfen; 2. länger andauerndes Schimpfen
<u>mangazyazit</u>	jemanden verfluchen, einen Todesfluch ausstoßen
<u>mangboz</u>	schweben
<u>mangnazan</u>	kurz nach der Geburt erfolgende Namensgebungszeremonie
<u>mangozai onowned</u>	wörtlich: »das Innere spricht dieselbe Sprache« (auf eine Gruppe bezogen)
<u>mangseh</u>	Langeweile
<u>maniahey</u>	Angst, Gefühl existenzieller Bedrohung
<u>maniahey so pahad</u>	panische Angst, Panikattacke; wörtlich: »die Seele hat Angst«
<u>manig</u>	Verlegenheit, Peinlichkeit
<u>manivet so anito</u>	von den <u>anito</u> verführt oder ausgetrickst werden
<u>manivet so tao</u>	jemanden betrügen, etwas vortäuschen, jemanden hereinlegen
<u>mansadsad so tao</u>	jemanden treten
<u>manwawey</u>	kollektive Demonstration von Körper- kraft und Muskelstärke (z. B. durch Fäuste-

maogto

maomei

maomei a tao

maozoz

mapalavi so onowned

mapaned so onowned

mapasyasi

mapavahvahey

mapazanod so onowned

marahet

marahet a tao

marahet o ciriciring

marahet o oo

marahet so iyangey

marahet so moim

marahet so nakenakem

marahet so onowned

schütteln) während der Einweihung eines großen Kanus (*cinedkeran*) sich erschrecken

weich, schwach, schnell ermattend, ängstlich (»körperliches Selbst«; Seele) kraftlose, schwache Person

1. Beunruhigung, Nervosität;
2. in Aufruhr geraten (Seele)

zum Weinen zumute sein

über ein gefestigtes Inneres verfügen an das Mitleid der Ahnen appellieren, in einer Notsituation die Hilfe der Ahnen erleben

heiraten (aus männlicher Perspektive); wörtlich: »ein Haus bauen«

über dieselbe Denk- und Fehlweise verfügen

1. schlecht, böse;
2. hässlich;
3. körperlich unangenehm;
4. böseartig, antisozial, feindselig;
5. moralisch schlecht;
6. unrein, dreckig, giftig;
7. negatives Prinzip (verweist auf Tod, Krankheit und Verderben)

1. moralisch schlechter Mensch;
2. hässlicher Mensch

siehe marahet ta ciriciring

sich den Kopf zerbrechen, grübeln

1. aufbrausender Charakter, die Beherrschung verlieren;
2. sich fehlverhalten, verwerfliches Verhalten

grimmige Miene, böser Blick, wutverzerrtes Gesicht

1. schlechte Denk- und Fehlweise;
2. moralische Verwerflichkeit, über einen schlechten Charakter verfügen;
3. wütend werden

1. in schlechter Stimmung sein, sich schlecht fühlen, Unbehagen empfinden;
2. diffuse unangenehme Gefühle, die

marahet so vazey

marahet ta aris no wawa

marahet ta ciriciring

marahet ta vazvazey

maran

Maran kong!

marokow so onowned

masaki

masaki a tao

masalit a vazey

masarey

masarey so moin

masarey so onowned

masari

masbosbon so onowned

masnek

masosolien

masozi

als sozial verwerflich gelten und für die Integrität des körperlichen Selbst eine Bedrohung darstellen (z. B. diffuse Gefühle des ungerechtfertigten Ärgers, der Traurigkeit, Angst und Scham)

siehe marahet ta vazvazey

gefährliche Meeresströmung

verunreinigende Worte

schlechte Dinge oder Ereignisse,  
negative Attribute

Onkel

Onkel, sei gegrüßt!

1. depressive Gemütsverfassung, Niedergeschlagenheit;
2. Kummer;
3. Verbitterung

betrunken

Betrunkener

mühsame, anstrengende und gefährliche Tätigkeit (z. B. Teilnahme an einem Bestattungszug)

1. freudige Stimmung, gegenseitige Freude;
2. Lebensfreude, Glück;
3. moralische Erhabenheit

heitere Miene, Lachfalten in den Augenwinkeln; ähnlich wie apiya so moin

stille innere Freude, innerliches Frohlocken

Dämmerung, in der Dunkelheit

überschäumende Wut; wörtlich: »ein kochendes und brodelndes onowned [das einem sturmgepeitschten Meer gleicht]«

1. Scham, Schamgefühl;
2. Körperscham;
3. Schmach;
4. es ist beschämend

kindliches Trotzen; wörtlich: »es lieben, wütend zu werden«

1. furchterregend, angsteinflößend;
2. entschlossen, forsch, energisch;

masozi so moin

maspet

mataneng

matuying

mavohwos

mazagzag

mazaponey

maznga

mazngang o mata no kanakan

mazwazwain

mazwey

mazyak

meynakem

meynakem a tao

meyngen so onowned

meywam

mikangi

mikaposing

mindok

minori

mipazos

miraod

miraratenen

3. widerstandsfähig;

4. (männliche) vitale Aggressivität

siehe somozi so moin

unheimlicher Wald, der Grauen und Schrecken einjagt

1. wissend;

2. intelligent;

3. fähig

Verunreinigung

Mut, Tapferkeit

1. Erregung, Aufregung;

2. ruckartige, vehemente Bewegungen

Glasperlen

1. lachen;

2. jemanden auslachen, verspotten

die hellen / ungetrübten Augen der Kinder

Stolz, Hochmut

1. Stolz, Hochmut, Überheblichkeit;

2. angeben, prahlen;

3. Ruhm

geschwätzig sein, zu viel reden

kulturelle Reichtümer (z. B. ein großes Wohnhaus, Tarofelder, Schweine, Ziegen, Silber, Gold und Perlen; heute auch ein Auto, ein Motorboot und Geld)

angesehene, einflussreiche (zumeist ältere) Person

wörtlich: »das Innere schmerzt«

panische Angst

Taifun

Enkelkinder der kakteh

1. Gereiztheit, Verärgerung;

2. Unzufriedenheit

beten

jährlich stattfindendes Ritual, bei dem an die Götter und Ahnen geopfert wird

Ritualgesänge

1. Tabubruch;

2. sich fehlverhalten;

3. Geiz

<u>misagsagpoan</u>	zusammen mit anderen einem Toten gedenken und dessen Hinterbliebene trösten
<u>miteysa</u>	Kinder der <u>kakteh</u>
<u>mivanwa</u>	Ritual zum Anlocken der Fliegenden Fische zu Beginn der Fischerei-Saison
<u>mivazey</u>	arbeiten, Subsistenzwirtschaft betreiben
<u>miyahahap</u>	voneinander lernen, lernen in den Altersgruppen; wörtlich: »zusammen [irgendwohin] gehen und immer wieder verschiedene Dinge greifen«
<u>miyoyohyo</u>	1. weglaufen, Reißaus nehmen, fliehen; 2. spazieren gehen, herumstolzieren; 3. nach Taiwan reisen
<u>mizakazakat</u>	jemanden töten
<u>mizavozavoz o onowned</u>	ein in Unordnung geratenes Inneres, nachlässig sein, durcheinander denken
<u>mizezyak a alibangbang</u>	sprechender Fliegender Fisch (spiritueller Anführer der heiligen Fischschwärme)
<u>motdeh</u>	altertümliche Bezeichnung für »Kind«
<u>moyat</u>	1. Stärke, Körperkraft, Muskulosität; 2. Arbeitsfleiß, Ausdauer; 3. Entschlusskraft; 4. Geschicklichkeit; 5. Wirkungsmächtigkeit; 6. individuelle und kollektive Leistungsfähigkeit, sozialer Nutzen, Funktionswert
<u>moyat a pahad</u>	siehe <u>moyat o pahad</u>
<u>moyat o pahad</u>	starke/widerstandsfähige Seele, Vitalkraft
<u>nakem</u>	siehe <u>nakenakem</u>
<u>nakenakem</u>	1. Brustorgan, transzendentes Herz; 2. Sitz der normkonformen Gedanken und Emotionen
<u>nanaon</u>	1. jemanden belehren, instruieren; 2. ermahnen; 3. jemanden warnen
<u>naziboan</u>	jemanden/etwas nicht beachten
<u>ngaran</u>	Name
<u>ngilin</u>	Schicksal, Lebensglück
<u>ngovoci</u>	Besessenheit durch <u>anito</u>
<u>ni civitan</u>	von anderen betrogen worden sein

ni kaciwciw

ni kayan

ni kovotan no anito

ni makatateynep so malahet

ni mananat so taoz

ni masari do vehan

ni nyaniahey

ni zozongan

nizpi

no kakanakan / no kanakan

no yamahep

onowned

oo

ovey

pahad

pahad do uri

pahad do wanan

pahad no anito

pahapahad

pahekheken (o) onowned

pakamotdeh

pakovotan

panaknakman

panaktoktwan

panaptan so pahad

pangain do onowned

verfolgt werden

1. Unzufriedenheit;
2. Enttäuschung;
3. Verbitterung

Besessenheit durch anito

einen Albtraum haben

schnell pochendes Herz

Phase des abnehmenden Mondes; wörtlich: »der Mond hat sich verdunkelt«

erschreckt und verängstigt sein

die eigene verstorbene Mutter; wörtlich: »diejenige, die mich umarmt und mit Milch genährt hat«

Geld

Kindheit

die späten Abendstunden

1. Bauchorgan, tiefstes Inneres;
2. Ort, an den idiosynkratische Gefühle verbannt werden müssen, weil sie der normativen Ordnung widersprechen

Kopf

Goldblech

Freiseele, gutartiges geistartiges Doppel, Vitalkraft

Vitalkraft der linken Seite

Vitalkraft der rechten Seite

mit den anito assoziierte Schmetterlingsart; wörtlich: »Seele der anito«

Pluralform von pahad

1. Bescheidenheit, Zurückhaltung;
2. stillschweigend erdulden

herumkommandiert werden; wörtlich: »wie ein Kind behandelt werden«

etwas in einen Sack hineinlegen

Selbstreflexion betreiben, grübeln, intensives Überlegen, sorgfältiges Planen

praktische Handlung

der Seele am Körper Halt gewähren

sich etwas ins Innere hineinlegen

<u>paningtan do kadwan tao</u>	etwas auf andere Personen übertragen, sich an [die Körper] anderer Personen anheften (z. B. Wörter)
<u>pasoji</u>	jemanden reizen, ärgern, wütend machen, irritieren, aufziehen, zum Weinen bringen
<u>patonggalen</u>	1. widersprechen; 2. Vergeltung, Rache, jemandem etwas heimzahlen; 3. (nach dem ersten Schlag des Gegners) zurückschlagen
<u>piveyveknem</u>	fürsorgliches Verhalten, sich kümmern, für jemanden/etwas sorgen
<u>pivonongen</u>	etwas miteinander teilen, zusammen genießen (z. B. Nahrungsmittel)
<u>pizavozavoza</u>	Unordnung, Beliebigkeit, Nachlässigkeit, verwerfliches Handeln
<u>posing</u>	abbrechen
<u>rako o among</u>	großer Fisch
<u>rako so onowned</u>	persönliche Größe zeigen, uneigennützig Denk- und Fühlweise, sich anderen zuwenden
<u>ranom</u>	Quellwasser
<u>rara</u>	Blut
<u>rarakeh</u>	1. alte Person; 2. die Dorfältesten
<u>rayon</u>	Fliegende-Fische-Saison
<u>sagsagpoan</u>	jemanden trösten (indem man ihn umarmt)
<u>sakop</u>	aus Rattan gefertigter Helm
<u>sapowpon</u>	siehe <u>sagsagpoan</u>
<u>savali</u>	Ritualdolch
<u>savaven</u>	(ein Kind) auf dem Rücken tragen
<u>semidong</u>	jemandem helfen, kollektiver Arbeitseinsatz
<u>Senapen!</u>	[Seele,] komm zurück!
<u>Senapsenap!</u>	siehe <u>Senapen!</u>
<u>sesenap so pahad no kanakan</u>	die Kindesseele zurückrufen
<u>Si</u>	Teknonym für lebende Personen ohne eigene Nachkommen
<u>Siaman</u>	Teknonym mit der Bedeutung »Vater [von XY]«

<u>Siapen</u>	Teknonym mit der Bedeutung »männliches oder weibliches Großeltern teil [von XY]«
<u>Siapen Kotan</u>	Teknonym, das beim Erreichen der Urgroßelternschaft verliehen wird
<u>Si Legey</u>	Teknonym, das beim Erreichen der Ururgroßelternschaft verliehen wird
<u>Sinan</u>	Teknonym mit der Bedeutung »Mutter [von XY]«
<u>sira do avak</u>	Name einer Verwandtschaftsgruppe; wörtlich: »diejenigen aus der Mitte des Dorfes«
<u>sira do ignato</u>	Name einer Verwandtschaftsgruppe; wörtlich: »diejenigen aus dem oberen Teil des Dorfes«
<u>sira do kaoli</u>	Name einer Verwandtschaftsgruppe; wörtlich: »diejenigen von der linken Seite des Dorfes«
<u>sira do kawanan</u>	Name einer Verwandtschaftsgruppe; wörtlich: »diejenigen von der rechten Seite des Dorfes«
<u>soli</u>	Taro
<u>somagpyan</u>	sich auf widerwärtige Weise verhalten
<u>somalap</u>	fliegen, herumschwirren
<u>somalap so pahad</u>	Seelenverlust; wörtlich: »die Seele fliegt weg«
<u>somarey</u>	Dankbarkeit
<u>somozi</u>	1. ungerechtfertigter Ärger: Wut, Jähzorn, Unzufriedenheit, Verstimmung; 2. gerechtfertigter Ärger: Empörung, Zorn, vitaler Ärger, demonstrativer Ärger
<u>somozi do onowned</u>	Groll, Böswilligkeit; wörtlich: »im Inneren verborgener Ärger«
<u>somozi so moin</u>	demonstrativer Ärger; wörtlich: »wütendes Gesicht«
<u>sosoli</u>	Pluralform von <u>soli</u>
<u>tagakal</u>	erhöhte Sitzplattform
<u>takzes</u>	Ritualdolch
<u>tamwaden</u>	üble Nachrede, jemanden kritisieren
<u>tao</u>	lebender Mensch

<u>tao do teyrahem</u>	Menschen der Unterwelt (kulturelle Heilsbringer)
<u>tao do to</u>	Himmelsgötter; wörtlich: »Menschen dort oben«
<u>taotao</u>	Pluralform von <u>tao</u>
<u>taoz</u>	physisches Herz
<u>tatala</u>	kleines Kanu
<u>tava</u>	mit den <u>anito</u> assoziierte Baumart
<u>tazokok</u>	mit den <u>anito</u> assoziierter Geistervogel
<u>Tes mori!</u>	etwa: »Dies geschieht Dir recht!«
<u>teymagom</u>	Raffgier, Diebstahl von Tarofeldern
<u>tomok</u>	zentraler Hauspfahl
<u>topikabobwa</u>	etwas vollständig [aus dem Inneren] entfernen, zum Verschwinden bringen
<u>totoo</u>	mit den <u>anito</u> assoziierte Eulenart
<u>tovong do vahey</u>	Ehepaar; wörtlich: »zusammen in einem Haus [wohnen]«
<u>tozikzik</u>	vor Angst zittern
<u>vahey</u>	traditionelles semiterrestrisches Wohnhaus, Haus
<u>vahey no anito</u>	Orte, an denen <u>anito</u> hausen; wörtlich: »Häuser der <u>anito</u> «
<u>valvalakan</u>	lautes Schreien, herumlärmern
<u>vanwa</u>	traditioneller Bootsanlegeplatz, natürliches Hafenbecken
<u>vaoyo among</u>	Thunfisch
<u>vazey</u>	1. Sache; 2. Ereignis; 3. Arbeitstätigkeit
<u>vazvazey</u>	reduplizierte Form von <u>vazey</u> (drückt Quantität und Dauer aus)
<u>vezeznge</u>	jemanden anstarren
<u>viay</u>	lebendig
<u>vinaovaod</u>	aus Rattan gefertigter Helm
<u>viney</u>	rituelles Schweinefleisch
<u>volungot</u>	konisch geformter, aus Silberblechen zusammengesetzter Helm
<u>vonkow</u>	bösartiges Geistwesen
<u>wakey</u>	Süßkartoffel

<u>wari</u>	jüngeres Geschwisterkind (männlich oder weiblich)
<u>yabo jyatentengi</u>	sehr wissend sein; wörtlich: »es gibt nichts, das jemand nicht weiß«
<u>yakazwey</u>	sich stolz und ruhmvoll fühlen (bei Heranwachsenden verbreitetes Gefühl)
<u>yakmey arow o onowned</u>	wörtlich: »das Innere wird von Sonnenstrahlen durchflutet«
<u>yakmey yamajimey onowned</u>	wörtlich: »das Innere fühlt sich wie Regen an«
<u>yalikey o kankan</u>	jüngere Kinder
<u>yalikey so onowned</u>	Ängstlichkeit, Zaghaftigkeit, Feigheit; wörtlich: »das Innere ist zusammengeschrumpft«
<u>yamamez o onowned</u>	Gefühl innerer Kälte (nach Kontakt mit böartigen Geistwesen)
<u>yamangaotok</u>	Langeweile
<u>yamarahet o kataotao</u>	krank, schlechter körperlicher Zustand
<u>yamazikna</u>	durch körperliche Arbeit erschöpft sein, etwas ist sehr mühsam
<u>yamiyanzey onowned</u>	derselben Auffassung sein; wörtlich: »das Innere geht denselben Weg« (auf eine Gruppe bezogen)
<u>yapiya piyalalamen</u>	Späße machen, sich gut amüsieren, allgemeine Belustigung hervorrufen
<u>ya rana jimizyzyak</u>	sprachlose Verlegenheit
<u>yasomozi am akmey a ni zombak a bozo</u>	schnell erbost sein; wörtlich: »vor Wut wie ein Luftballon zerplatzen«
<u>yatey miraratenen</u>	1. sich fehlverhalten; 2. geizig sein
<u>zaka</u>	Halskette
<u>zakaten</u>	töten
<u>zipos</u>	bilaterale Verwandtschaftsgruppe
<u>zokang</u>	Hai
<u>zomyak</u>	besinnungsloser Wutanfall, Raserei, heftiger Gefühlsausbruch

## Chinesisch – Deutsch

Die Bedeutung der chinesischen Wörter orientiert sich in erster Linie an ihrem lokalen Gebrauch, der von standardisierten lexikalischen Einträgen abweichen kann. Im Glossar sind die meisten verwendeten Begriffe und Phrasen aufgelistet, nicht aber die im Buch zitierten Sätze. Alle Begriffe werden in der Umschrift *Hanyu Pinyin* wiedergegeben, die seit 2009 auch in Taiwan als offizieller Standard anerkannt wird.

阿公	<i>agong</i>	Großvater
爸爸	<i>baba</i>	Papa
把持	<i>bachi</i>	kontrollieren
抱	<i>bao</i>	auf den Arm nehmen, tragen
被魔鬼欺負	<i>bei mogui qifu</i>	von böartigen Geistwesen schikaniert werden
被欺負	<i>beiqifu</i>	schikaniert werden
不管	<i>bu guan</i>	nicht beachtet werden
不好聽	<i>bu hao ting</i>	nicht schön anzuhören sein
不可以!	<i>Bu keyi!</i>	Das darf man nicht!
不舒服	<i>bu shufu</i>	unangenehm
不行!	<i>Bu xing!</i>	Das geht nicht!
不要給壓力	<i>bu yao gei yali</i>	keinen Druck machen
不正常	<i>bu zhengchang</i>	unnormale
慚愧	<i>cankui</i>	beschämt sein, verschämt sein
吵	<i>chao</i>	herumlärmen
嘲笑	<i>chaoxiao</i>	nachäffen, verspotten
成熟	<i>chengshou</i>	reif
傳統生活	<i>chuantong shenghuo</i>	traditionelle Lebensweise
船長	<i>chuanzhang</i>	Bootsführer, Kapitän
綽號	<i>chuohao</i>	Schimpfname, Spitzname
大便	<i>da bian</i>	Stuhlgang
大哥	<i>dage</i>	ältester Bruder (allgemeine Anrede für ältere Männer derselben Generation)
大哭起來	<i>da kuilai</i>	in lautes Weinen ausbrechen
單純	<i>danchun</i>	rein
打擾	<i>darao</i>	jemanden stören
達悟	<i>Dawu</i>	Tao
弟弟	<i>didi</i>	jüngerer Bruder
丁字褲	<i>dingziku</i>	traditioneller Lendenschurz

東清	<i>Dongqing</i>	chinesischer Name für Iranmeylek
東清國小	<i>Dongqing guoxiao</i>	Grundschule von Iranmeylek (DQGX)
東清溪	<i>Dongqing xi</i>	Dongqing-Fluss
懂事情	<i>dong shiqing</i>	die Dinge verstehen
多數意見	<i>duoshu yijian</i>	Mehrheitsmeinung
讀書	<i>du shu</i>	1. studieren; 2. Schreibtischarbeit verrichten
肚子餓	<i>duzi e</i>	Hunger haben
放鬆	<i>fangsong</i>	entspannen
反過來	<i>fanguolai</i>	umschlagen, sich ins Gegenteil verkehren
範圍	<i>fanwei</i>	Aktionsradius
罰站	<i>fazhan</i>	Strafestehen
非常髒	<i>feichang zang</i>	sehr dreckig, unrein
分辨	<i>fenbian</i>	differenzieren
馮克	<i>Fengke</i>	Funk (Nachname des Autors)
憤怒	<i>fennu</i>	Ärger, Empörung
分享	<i>fenxiang</i>	etwas miteinander teilen, gemeinsam genießen
感覺	<i>ganjue</i>	Empfindung
高興	<i>gaoxing</i>	glücklich
哥哥	<i>gege</i>	älterer Bruder
光榮	<i>guangrong</i>	Ruhm
過	<i>guo</i>	1. passieren; 2. verbringen
國幼班	<i>guoyouban</i>	Vorschulklasse (GYB)
還沒懂事情	<i>hai mei dong shiqing</i>	die Dinge noch nicht verstehen
害怕	<i>haipa</i>	Angst
害羞	<i>haixiu</i>	schüchtern
孩子	<i>haizi</i>	Kind
好奇	<i>haoqi</i>	neugierig
好玩	<i>haowan</i>	1. Spaß machen; 2. amüsant
很不好	<i>hen buhao</i>	sehr schlecht
很臭!	<i>Hen chou!</i>	Wie das stinkt!
很可憐	<i>hen kelian</i>	sehr mitleidserregend, zu bemitleiden sein
很痛	<i>hen tong</i>	sehr wehtun
很危險	<i>hen weixian</i>	sehr gefährlich

很髒	<i>hen zang</i>	dreckig
喝水	<i>he shui</i>	Wasser trinken
紅蟲	<i>hong chong</i>	»rotes Insekt«; eine Milbenart
活動中心	<i>huodong zhongxin</i>	Gemeindezentrum (HDZX)
活該!	<i>Huo gai!</i>	Das geschieht dir recht!
假哭	<i>jiaku</i>	falsches Weinen
驕傲	<i>jiao'ao</i>	Stolz, Hochmut
家庭	<i>jiating</i>	Kernfamilie, Haushalt
家族	<i>jiazu</i>	Abstammungsgruppe
階段	<i>jieduan</i>	Etappe, Abschnitt
姐姐	<i>jiejie</i>	ältere Schwester
機會教育	<i>jihui jiaoyu</i>	Gelegenheitslernen
酒鬼	<i>jiugui</i>	Betrunkener; wörtlich: »Schnaps-Teufel«
可愛	<i>ke'ai</i>	niedlich, süß
可恥	<i>kechi</i>	Schmach
可憐	<i>kelian</i>	Mitleid
客人	<i>keren</i>	Gast
客廳	<i>keting</i>	Wohnzimmer
哭	<i>ku</i>	weinen
快樂	<i>kuaille</i>	freudvoll
誇張的高興	<i>kuazhang de gaoxing</i>	übermäßige Freude
蘭嶼	<i>Lanyu</i>	Lanyu
老闆	<i>laoban</i>	Chef
老大	<i>laoda</i>	Boss, Anführer
老人	<i>laoren</i>	alte Leute
老師	<i>laoshi</i>	Lehrer
臉很凶的人	<i>lian hen xiong de ren</i>	Personen, die grimmig gucken
禮貌	<i>limao</i>	Höflichkeit
靈魂	<i>linghun</i>	Freiseele
流鼻涕	<i>liu biti</i>	Tropfnase (Schimpfname)
亂講話	<i>luan jiang hua</i>	falsches Zeug erzählen
落後	<i>luohou</i>	rückständig, primitiv
蘆葦莖	<i>luweijing</i>	Schilfstängel
媽媽	<i>mama</i>	Mama
慢跑	<i>manpao</i>	Jogging
饅頭	<i>mantou</i>	gedämpftes Brötchen
妹妹	<i>meimei</i>	jüngere Schwester

沒有禮貌	<i>mei you limao</i>	unhöflich
沒有用	<i>mei you yong</i>	zu nichts nütze sein
面子	<i>mianzi</i>	Gesicht (im Sinne von Prestige oder Ruf)
民宿	<i>minsu</i>	Herberge
迷信	<i>mixin</i>	Aberglaube
難	<i>nan</i>	schwierig, schwer
難過	<i>nanguo</i>	Traurigkeit
內心	<i>neixin</i>	Inneres
內在	<i>neizai</i>	innere Seite
年齡層的階段	<i>nianlingceng de jieduan</i>	Entwicklungsphasen des Lebenslaufes
年輕人	<i>nianqingren</i>	Jugendliche, junge Erwachsene
撻	<i>niao</i>	kitzeln
怒	<i>nu</i>	Ärger, Wut, Zorn
判斷	<i>panduan</i>	ein Urteil fällen
螃蟹節	<i>pangxiejie</i>	Krebs-Fest
平靜	<i>pingjing</i>	ruhig, friedlich
氣	<i>qi</i>	Lebenskraft
情人洞	<i>Qingren dong</i>	Höhle der Liebenden (Ortsbezeichnung)
情緒	<i>qingxu</i>	Emotion, Gefühl
親密關係	<i>qinmi guanxi</i>	intime Beziehung
親戚	<i>qinqi</i>	bilaterale Verwandtschaftsgruppe
勸	<i>quan</i>	1. einen Ratschlag erteilen; 2. überreden
榮耀	<i>rongyao</i>	ruhmvoll
撒旦	<i>Sadan</i>	Satan
捨得	<i>shede</i>	Bereitschaft, jemandem etwas Kostbares zu geben
社會教育	<i>shehui jiaoyu</i>	soziale Erziehung
生氣	<i>shengqi</i>	Ärger, Wut
生態學	<i>shengtaixue</i>	Umweltwissenschaften
神經病	<i>shenjingbing</i>	geisteskrank
神仙	<i>shenxian</i>	gutartige Geistwesen
舒服	<i>shufu</i>	angenehm
叔叔	<i>shushu</i>	Onkel (allgemeine Anrede von Kindern für erwachsene Männer)
死掉	<i>sidiao</i>	tot

死掉的人	<i>sidiaode ren</i>	verstorbene Personen
隨便	<i>suibian</i>	beliebig, unfokussiert
太壞	<i>tai huai</i>	extrem böse
台灣原住民	<i>Taiwan yuanzhumin</i>	taiwanesische Indigene (TYZM)
它們	<i>tamen</i>	3. Person Plural (z. B. für böartige Geistwesen)
特奧	<i>Te'ao</i>	Theo (Name)
天上的祖先	<i>tian shang de zuxian</i>	im Himmel residierende Ahnen
天使	<i>tianshi</i>	Engel
頭髮舞	<i>toufawu</i>	traditioneller Haar-Tanz der Frauen
推到海邊	<i>tui dao haibian</i>	ins Meer gespült werden
外在	<i>waizai</i>	äußere Seite
無聊	<i>wuliao</i>	Langeweile
想法	<i>xiangfa</i>	Denkvermögen
小鬼	<i>xiaogui</i>	Teufel
小孩子	<i>xiaohaizi</i>	Kinder
心	<i>xin</i>	Herz
心裡	<i>xinli</i>	im Herzen, im Inneren
心裡想的	<i>xinli xiangde</i>	Idee; wörtlich: »das im Inneren Gedachte«
心情	<i>xinqing</i>	Stimmung, emotionaler Zustand
心情不好	<i>xinqing bu hao</i>	in einer schlechten Stimmung sein
心深處	<i>xin shen chu</i>	tiefstes Inneres
心意	<i>xinyi</i>	Absicht
兄弟姐妹	<i>xiongdi-jiemei</i>	Geschwister
洗手	<i>xi shou</i>	Händewaschen
羞恥	<i>xiuchi</i>	Schamgefühl
羞愧	<i>xiukui</i>	Beschämung
雅美	<i>Yamei</i>	Yami
陽光	<i>yangguang</i>	Sonnenstrahl
言行一致	<i>yanxing yizhi</i>	Übereinstimmung von Wort und Tat
夜市	<i>yeshi</i>	Nachtmarkt
耶穌	<i>Yesu</i>	Jesus
意思	<i>yisi</i>	1. Bedeutung; 2. Meinung; 3. Wille
勇士	<i>yongshi</i>	tapferer Krieger
有事情	<i>you shiqing</i>	eine Sache zu regeln haben

憂鬱症	<i>youyuzheng</i>	Depression
約翰	<i>Yuehan</i>	Johann (Name)
髒的東西	<i>zangde dongxi</i>	dreckige Dinge ( <i>anito</i> )
髒髒	<i>zangzang</i>	dreckig
照顧的方式	<i>zhaogu de fangshi</i>	Formen der Fürsorge
真可愛	<i>zhen ke'ai</i>	total süß
智慧的源頭	<i>zhihui de yuantou</i>	Quelle des Wissens
中年人	<i>zhongnianren</i>	Personen mittleren Alters
自己保留	<i>ziji baoliu</i>	in sich selbst zurückbehalten
自我矮化	<i>ziwo'aihua</i>	Selbsterabwürdigung, geringes Selbstwertgefühl
自信	<i>zixin</i>	Selbstwertgefühl
最壞	<i>zui huai</i>	extrem schlecht
尊重	<i>zunzhong</i>	achten, respektieren